

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der J. G. in K. waren die Ortschaften Kostenblatt, Hostomitz und Sensomitz angegliedert. Dieselben gehörten zur K. G. Teplitz, wo sich auch die Matrik befand und wo auch die Juden aus diesen Orten beerdigt wurden. Die Seelsorge versah KRb. Pick aus Teplitz, welcher dreimal im Jahre nach K. kam; sonst teilten sich im Vorbeteramt die Mitglieder Leopold Kreibich aus K., Jakob Oplatka aus Kostenblatt und Weber aus Soborten.

Laut amtlichen statist. Tabellen wohnten im J. 1858 in K. 30, in Kostenblatt 2 und in Bukowitz 10 Juden. Im J. 1859: in Bilin 4, in Kostenblatt 8, in Křemus 43, in Lukow 5, in Bukowitz 11, in Běloschitz 10 Juden, zusammen 81 Personen.

Die Juden in Bilin, Bukowitz, Kostenblatt, Křemus und Lukow waren dem KRb. David Pick in Teplitz, der Synagoge und dem Kultusvorstande Karl Kohn, Teplitz, zugewiesen. Die Juden in Běloschitz dagegen dem KRb. Moses Sachs in Lichtenstadt, Karlsbader Bezirkes im Egerer Kreise, dem BRb. in Postelberg Dr. Enoch Ascher, der Synagoge und dem Kultusvorstande Joachim Weil in Laun.

Die auswärtigen Juden versammelten sich am Versöhnungsfest bei der Familie Kreibich in K., wo sie übernachteten und bewirtet wurden. Wenn die Betten nicht langten, mußten sie auf Stroh schlafen. Die jüdischen Festlichkeiten wurden in der alten K. G. Soborten abgehalten, wo sich die Jugend zum Tanze versammelte.

Die letzte Trauung im Křemuscher Bethaus fand im J. 1872 statt.

Um das J. 1813 wohnten in Bukowitz bei Křemus Herr Elias Salus als Marketender, sowie seine drei Söhne, Leopold, Moritz und Jakob, welche den Tempel in Křemus besuchten. In Křemus selbst wohnten Markus Pollak, Isak Müller, Jakob Kreibich, Israel Kreibich, Löwenbach, Grünthal, Eisner, Herschel und Reichmann in der Ortschaft Wohontsch.

Als T. V. fungierte um diese Zeit Herr Isak Müller. In Kostenblatt, welches zur Herrschaft Ledebur gehörte, wohnten die jüdischen Familien Isak Scheiter, Jakob Oplatka, Josef Scheiter, Julius Dasch, Moritz Lederer, Josef Lederer, Leopold Herschmann, Leopold Salus. Schochet war Herr Poniatovsky. Hervorzuheben wäre, daß der Herrschaftsbesitzer Graf Ledebur den Juden in K., Mileschau, Kostenblatt, Bukowitz jederzeit das Ansässigkeitsrecht gewährte. Anders erging es dem Juden Leopold Salus, welcher von Kostenblatt im J. 1850 nach Poratsch übersiedelte. Da kam der Bürgermeister von der nahen Ortschaft Schwaz, wohin Poratsch als Gemeinde gehörte, und verweigerte demselben das Wohnen in dieser Ortschaft. Laut Gemeindebeschluß der Gemeinde Schwaz, welche zur erzbischöflichen Herrschaft in Prag gehörte, durfte kein Jude dortselbst wohnen. Leopold Salus ging nach Teplitz zur Bezirkshauptmannschaft, der Bezirkshauptmann hieß Frank, welcher die Entscheidung traf, daß sich der Jude Salus ein Wohlverhaltenszeugnis besorge und dieses dem Gemeindeamt in Schwaz übergebe, was Salus auch tat und dortselbst sich ansiedelte. Die Familie wohnte dort an 30 Jahre.

Die Juden der J. G. Křemus betrieben zum Großteil Handel und waren mit der nahen Stadt Teplitz in regem Geschäftsverkehr.

Die Familienverhältnisse zwangen die Juden in die Stadt zu übersiedeln, manche siedelten sich in dem durch den Braunkohlenbergbau aufblühenden Marktflecken Hostomitz an.

Erst im J. 1888 übersiedelte der letzte Rest der Juden nach Teplitz und die J. G. Křemus löste sich auf.

Die Bänke und Torarollen, sowie das andere Inventar des Bethauses, wurde der K. G. in B. übergeben. Die Juden aus diesen Ortschaften sind der K. G. B. angegliedert.

In B. bestand um das J. 1868 in der Reußgasse ein Betlokal und Zimmer, welches als Lehrstube benützt wurde. Wie Gewährsmänner berichten, war um diese Zeit bei der J. G. als Lehrer dieser Schule Herr Allina angestellt. Seit wann und wie lange diese Schule bestand, konnte nicht ermittelt werden.

Die Statuten der K. G. in B. wurden im J. 1872 von der damaligen K. k. Bezirkshauptmannschaft in Teplitz bestätigt, um welche Zeit bereits folgende Juden sich in B. angesiedelt hatten.

Seit dem J. 1869: Herr Jakob Lederer, Moritz Böhm, Emanuel Fischer, Moritz Böhm, Leopold Mendel, Salomon Seidler, Ignaz Gellner; seit dem J. 1871: Herr Ignatz Abeles, Philip Eckstein, Leopold Kuh, Ignatz Fantel, Josef Kohn, Julius Lilling, Adolf Löwy, Adolf Klein, M. Oplatka, Ignatz Röhr, Jakob Glaser, Samuel Mühlstein, Heinrich Klein.

Die Juden in B. waren bis zum J. 1872 dem KRb. David Pick in Teplitz untergestellt, und gehörten zur K. G. und zur Synagoge Teplitz an; Vorsteher der dortigen K. G. war Herr Karl Kohn.

Die Biliner Juden hatten ihr Betlokal in der Reußgasse, derzeit gehörig Herrn Dr. Vogel, weiters in der Motalstraße; jetziger Eigentümer Herr Sklenička, dann vorübergehend in der Teplitzerstraße bei Herrn Fantel, später unweit der Mendel-Mühle. Die Beerdigung der Biliner Juden erfolgte bis zum J. 1892 auf den Gottesacker nach Teplitz.

Auf Grund des Gesetzes vom J. 1890, RGBl. Nr. 57, wurde der Wirkungskreis der K. G. auf den ganzen Gerichtsbezirk B. erstreckt.

Als erster K. V. dieser neuen Gemeinde wurde der bisherige Vorsteher Herr Ignatz Röhr gewählt. Der rührige Vorstand ging sofort daran, ein eigenes Bethaus zu erwerben und im J. 1895 wurde das Haus Nr. 116 in der Teplitzerstraße vom Herrn Leutner angekauft und dortselbst das Gotteshaus errichtet.

Der jüdische Friedhof wurde im J. 1891 neben den kath. Friedhof angelegt. Der Aufwand für den Friedhof betrug 2610 fl. Der Friedhof wurde am 5. April 1892 durch den Herrn Rb. Dr. Kurrein aus Teplitz eingeweiht.

Als K. V. wirkten in der Gemeinde vom J. 1872 bis 1900 Herr Ignatz Röhr, 1900—1905 Herr Max Mendel, 1906—1911 Herr JUDr. Wilhelm Kraus, 1912—1923 Herr Josef Lederer und seit dieser Zeit Herr Fabr. Artur Klein.

Als Rb. und Rgl. waren, soweit feststellbar, in der Gemeinde tätig:

Jakob Glaser kam als einer der ersten Juden nach B. und war der erste Rgl., Kt. und Schochet der J. G. Derselbe stammte aus Tscheraditz bei Saaz. Herr Glaser, der ein besonders guter Chasan war, verstand es, den Gottesdienst besonders würdevoll zu gestalten und war auch im Besitze einer Rabbinateautorisation der KRb. Dr. Sachs und David Pick aus Teplitz. J. Schulhof, Lehrer und Kt. von 1881, Jakob Steiner, Rb. und Lehrer von 1885, Moritz Zrzavy, Rb. 1889—1892, Gabriel Gottlieb, Rb. 1893—1894, Heinrich Brock, Rb. 1895—1906, Ignatz Löwy, Rb. 1907—1911, Dr. Arpad Hirschberger, wirkte als Rb. im J. 1912, kam dann nach Postelberg, von wo er das Rabbinat in B. bis zum J. 1914 aus verwaltete, Dr. Sonnenschein, Rb. 1914.